

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadobitz.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 186.

Nummer 18 Fernruf: 231 Sonntag, den 9. Februar 1936 D. V. L. 364 35. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Februar 1936.

### Wiedersehensfeier des ehemaligen sächsischen Trains

Am 23. und 24. Mai 1936 findet in Dresden eine Wiedersehensfeier ehemaliger Angehöriger des sächsischen Trains statt. Es werden hierzu nicht nur die ehemaligen aktiven Trainskameraden erwartet sondern besonders auch Kameraden, die aktiv bei anderen Truppenteilen dienten, während des Krieges aber bei einer vom Train aufgestellten Formation Dienst leisteten; es sind dies: Fuhrpark-, Trains- und Säckereikompanien, Feldküchen, Bräutertains, Feldlazarette, Sanitätskompanien, Pferdepost, Pferdepostkompanie usw. Es soll hierbei allen Kameraden Gelegenheit gegeben werden, die im Frieden und im Krieg geschlossene Kameradschaft zu erneuern. Nähere Auskunft erteilt: Arthur Meinert, Dresden-N. 19, Köpckeallee 9/1.

### Das Teichgebiet bei Jocketa zum Naturschutzgebiet erklärt

Vom Kreishauptmann in Jocketa wird bekanntgegeben: Das Tal der Trieb vom Köhler Eisenhammer bis zur Einmündung der Trieb in die Weiße Elster ist mit seinen Ufergehängen und dem von der Trieb umflossenen Eisenberg als eines der romantischsten Täler und als eine der schönsten Gegenden des Vogtlandes überhaupt zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Das widromantische, viel eingeschnittene Tal und seine nähere Umgebung, unter dem vor allem der mächtige waldbewachsene Eisenberg und die Porandwiese auf dem linken Ufer und der sogenannte Kurey-Felsen auf dem rechten Ufer der Trieb bemerkenswert sind, soll dadurch in seiner Unberührtheit erhalten bleiben und mit seinem unergiebigen landschaftlichen Reiz der Nachwelt möglichst unverändert überliefert werden. — Es wird erwartet, daß die naturliebende Bevölkerung des Vogtlandes und die fremden Besucher der Behörden bei der Erhaltung dieser reizvollen Stätte tatkräftig zur Seite stehen.

### Auch Sachsens Gärtner in Chemnitz

Der Landeshauptmann wird auch den sächsischen Gärtnern wichtige Richtlinien für ihre Arbeit geben. Der Garten- und Weinbauwirtschaftsverband Sachsen hält am Dienstag, 11. Februar, 17 Uhr, im Marmorpalast eine große öffentliche Versammlung ab, in der sein Vorsitzender Horst über die Notwendigkeit der Marktregelung im Gartenbau und Geschäftsführer Knapp über die besonderen Maßnahmen der Marktregelung in der sächsischen Gartenbauwirtschaft sprechen werden. Die Veranstaltung wird von der sächsischen Gärtnervereinschaft sehr stark besucht werden.

### Dresden. Gefährliche Hypothekendiebstahl

Die Kriminalpolizei warnt vor dem dreifundig Jahre alten ehemaligen Hausmaler Johann Baptist Bornheim aus Köln; er reist in Deutschland umher und betreibt mit gefälschten Hypothekendokumenten. In seinem jeweiligen Aufenthaltsort lüßt er in Tageszeitungen Geld gegen hohe Vergütung. Den Geldgebern bietet er als Sicherheit einen Hypothekendokument an, der aber eine viel höhere Summe lautet, als sie Bornheim sucht; er trat mit Erfolg in mehreren Städten, zuletzt in Chemnitz, auf. In jedem Fall war der Hypothekendokument gefälscht. In seiner Begleitung befindet sich die siebenunddreißig Jahre alte geschiedene Elisabeth Hedwig Anna Roas geb. Berlewitz aus Spandau. Bei erneutem Auftreten des Baures bittet das Kriminalamt um sofortige Benachrichtigung des nächsten Polizeibeamten.

### Leipzig. 550 Jahre Schneider-Innung

Am Sonnabend und Sonntag feiert die hiesige, am 23. Mai 1386 gegründete Schneider-Innung ihre 550-Jahrfeier, die mit einem „Festlichen Jungstabend“ im Zoo beginnt. Der von der Jubiläumfeier hierher gekommene Reichsinnungsmeister Schaller wird zu den Lehrlingen, Gesellen und Meistern sprechen.

### Leipzig. Ein kleines Menschenleben vernichtet

In einem Haus der Scheudiger Straße in Leipzig stürzte die dreieinhalb Jahre alte Irene Sachse in der Küche rücklings in eine zum Abkühlen aufgestellte Schüssel mit heißem Seifenwasser; das kleine Mädchen erlitt so schwere Verbrennungen, daß es im Krankenhaus starb.

### Marienberg. Kraftwagen zweimal überfahren

— niemand verletzt. Auf der Straße nach Großrückerwalde schleuderte infolge der Blätter der Wagen eines Einwohners aus Großrückerwalde und stürzte eine steile Böschung hinab, wobei er sich zweimal überfahren. Der Wagen landete, nachdem er einen Gartenzaun durchbrochen hatte, auf dem Komposthaufen einer Gärtnerei. Die beiden Insassen kamen mit dem Schrecken davon, trotzdem der Wagen schwer beschädigt worden war.

### Leipzig. 80 Mal gestohlen!

Der in Hoffstraße wohnende Einbrecher Georg Wilhelm aus Haritzschgrün konnte bisher zu etwa achtzig hauptsächlich schweren Diebstählen überführt werden, die er im Bereich der Amtsgerichtsbezirke und deren Umgebungen ausgeführt hatte.

Bad Schandau. In das Getriebe geraten. In der Spuhlmühle in Mittelndorf geriet der vierundfünfzig Jahre alte Arbeiter Bruno Hölzl in das Getriebe; ihm wurden beide Arme gebrochen, außerdem erlitt er einen Rippenbruch, eine Lungen- und eine Stirnverletzung sowie einen Nervenschlag.

Bauhen. Dedengewölbe stürzt ein. Nach Beendigung von Ausbesserungsarbeiten am Dedengewölbe der Gaststube im „Goldenen Baum“ stürzte ein großer Teil der Decke herab. Die Gastwirtschekfrau Cassan wurde von den Steinmassen verschüttet und erlitt schwere Brustverletzungen. Das Gasthaus gehört zu den Bauten des ehemaligen Franziskanerklosters und besteht seit dem Jahr 1600.

Commotisch. Achtetausend Kinder! Der kleine Sohn des Schlossers Dulegisch fuhr in der Küche den Kinderwagen mit dem ein Viertel Jahr alten Töchterchen umher und stieß dabei an einen Topf mit kochendem Wasser, der auf dem Herd stand. Der Topf fiel um und das Wasser ergoß sich auf das im Wagen liegende Kind und brachte diesem schwere Verbrühungen bei. Das Kind starb im Krankenhaus.

Waldheim. Vom Felsen gestürzt. In Ehrenberg stürzte der siebenjährige Schüler Heinz Hübsch von einem mehrere Meter hohen Felsen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Tag nach dem Unfall starb.

Leipzig. W. H. W. Spende der Lichtspielhäuser. Von den hiesigen Lichtspielhäusern wurden bisher 22.000 Freikarten für die vom W. H. W. betreuten Volksgenossen zur Verfügung gestellt; auch für die letzten zwei Monate des W. H. W. ist die entsprechende Anzahl Freikarten in Aussicht gestellt worden. Dieser Einsatz der Lichtspielhäuser für die leibliche Betreuung der notleidenden Volksgenossen verdient volle Anerkennung und sei anderen Kulturstätten zur Nachahmung empfohlen.

Chemnitz. Opfer des Berufes. Nachts verunglückte auf dem Bahnhof Hübnersdorf der dreißigjährige Jahre alte Rangierarbeiter Willi Fider so schwer, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Fider hatte eine Jugenschlußlaterne angezündet und verunmütlich nicht rechtzeitig bemerkt, daß die Schlußgruppe zurückgedrängt wurde; er wurde umgeworfen und überfahren.

Chemnitz. Auf dem Heimweg ums Leben gekommen. In Niederschöna gingen drei dreizehn Jahre alte Schulmädchen auf dem Heimweg von der Schule nebeneinander die Dresdener Straße entlang. Als sie plötzlich einige Meter hinter sich einen Perionenkraftwagen bemerkten, liefen sie auseinander, und zwar zwei Mädchen nach links und eines nach rechts. Das nach rechts laufende Mädchen wurde vom Kraftwagen erfasst und etwa dreißig Meter mitgeschleift; es erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Der Kraftwagen, der sehr schnell gefahren sein soll, fauchte eine zwei Meter hohe Böschung hinab und blieb dort hängen.

Rillingenthal. Noch gut davongekommen. Am Straßenübergang Zwota wurde von einem Rohgüterzug ein Perionenkraftwagen überfahren. Der Übergang war ordnungsmäßig gesichert, auch gab der Zug die vorgeschriebenen Pfeif- und Läutensignale. Der Kraftwagenführer Kästner aus Eibenstock wurde am Kopf leicht verletzt.

Plauen. Kraftdrohke verunglückt — eine Tote. Der schwere Unfall einer mit sieben Personen besetzten Kraftdrohke auf der Straße Rodewisch-Bahnhof Eich, der sich am Sonntagmorgen ereignete, forderte ein Todesopfer; die sechzehn Jahre alte Stepperin Elsa Buchholz aus Rodewisch starb jetzt im Krankenhaus.

### Heber eine Million Blumen

auf der Reichsgartenschau in Dresden

Am 24. April öffnet die „Reichsgartenschau Dresden 1936“, die erste Reichsausstellung des deutschen Gartenbaues nach der nationalen Erhebung, ihre Pforten. Als Veranstaltung zeichnen der Reichsnährstand und die Stadt Dresden.

In ihren Umfassen ist die gewaltige Ausstellung bereits fertiggestellt; das rund 400.000 Quadratmeter große Gelände wurde herausgeschnitten aus der herrlichen Parklandschaft des Großen Gartens, dessen uralte Baumbestände und weite Rasenflächen den natürlichen Rahmen für das Ausstellungsgelände bilden. Es wurden 300.000 Frühjahrsblumen, 500.000 Sommerblumen, 200.000 Blütenstauden, 130.000 Blumenwiebeln und Knollengewächse sowie 20.000 Blütensträucher und Komposieren gepflanzt, 3000 Meter Wasserleitung und 4500 Meter elektrisches Kabel verlegt. Neben den Vorarbeiten für die umfassenden Hallenschauen, an denen der Reichsnährstand mit einer grundlegenden Dauerausstellung beteiligt ist, werden jetzt vor allem die baulichen Arbeiten im Gelände erledigt. Immer deutlicher bildet sich das verlockende Gesamtbild dieser großartigen Reichsgartenschau heraus, die mit ihren Sommergärten, Blütenmeeren, Pavillons, Brücken und Wasserfontänen, ihren eindrucksvollen Hallenschauen usw. das Ziel jedes Natur- und Gartenfreundes sein wird.

## Erweiterte Geltungsdauer für Sonntagsrückfahrarten

in sächsische Winterportorte

Die Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Zur Erleichterung des Winterports werden bis Ende März die nach folgenden Bahnhöfen ausliegenden Sonntagsrückfahrarten mit erweiterter Geltungsdauer ausgegeben: Altenberg (Erzg.), Bärenstein (Bez. Chemnitz), Blauenthal, Carlsfeld, Eibenstock, Erbsach (Bagl.), Frauenstein, Geising, Gottscheuba, Großschönau (Sach.), Hermsdorf-Rehefeld, Holzhausen, Jägersgrün, Jöhstadt, Johanngeorgenstadt, Klingenthal, Sondersdorf, Ripsdorf, Oberweißenthal, Oybin, Rauenstein (Sach.), Marienberg (Sach.), Muldenberg, Neuhäusen (Sach.), Neutirch (Sach.), Ost- und West-Oberrittersgrün, Radiumbad Brambach, Rautentrans, Reichenhain, Sanda, Schönberg (bei Bad Brambach), Schöneck (Wogl.) und Sohland.

Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt an den Sonnabenden schon von 0,00 Uhr an, die Rückfahrt am Montag braucht nicht bis spätestens 12 Uhr sondern bis spätestens 24 Uhr angetreten werden.

## Sachsens Fleisch- und Brotversorgung

Die dichte Verbraucherschaft Sachsens, die in der Kreishauptmannschaft Chemnitz sogar 500 Köpfe je Quadratkilometer beträgt, stellt eine geordnete Vieh- und Fleischversorgung vor besondere Aufgaben. Welche Art diese sind, welche Schwierigkeiten überwunden werden müssen und wie die Aufgaben für die Zukunft aussehen, darüber wird in der großen öffentlichen Versammlung des Schlachtviehverwertungsvorstandes Sachsens am Dienstag, 11. Februar, auf dem Landeshauptmannsamt in Chemnitz Aufschluß gegeben werden.

Erste Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes ist eine geordnete Brotversorgung, deren Durchführung Aufgabe der Getreidewirtschaftsverbände ist. Welche Bedeutung die Marktordnung der Getreidewirtschaft für unsere sächsische Versorgung hat und welche Maßnahmen sie verwirklichen, wird die auf dem Landeshauptmannsamt am 12. Februar stattfindende öffentliche Versammlung des Getreidewirtschaftsverbandes Sachsen zeigen. Es sprechen in dieser der Geschäftsführer Eipelbauer über die sächsische Getreide- und Futtermittelwirtschaft, der Vorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller, Rudolf Weber aus Braunsdorf, über „Zweieinhalb Jahre Aufbauarbeit in der Mühlenwirtschaft“ und Dr. Arthur Bauer aus Zwönitz über „Der Verteiler als Treuhänder für die Warenbewegung“.



**Februar** 17 15

**Eintopfsontag**

**ein Ehrentag der Nation**

Wir sind der Überzeugung, daß dieser Tag ein Ehrentag der deutschen Nation ist und daß der, der sich davon drückt, ein charakterloser Schädling ist an unserem Volke.

Adolf Hitler

# Der Weg von und nach Ostpreußen.

## Die deutschen Begegnungsmaßnahmen.

Berlin, 6. Februar. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet wurde, hatten sich im Durchgangsverkehr von und nach Ostpreußen Schwierigkeiten ergeben, die ihren Grund darin haben, daß es nicht möglich war, die Summe, die an Polen für diesen Durchgangsverkehr zu zahlen ist, zu transferieren. Die betreffenden Beträge, die die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft an das polnische Verkehrsministerium zu leisten hat, stehen zwar in Reichsmark bereit, können jedoch, was eben die Transfereschwierigkeiten ausmacht, nicht, wie es gefordert wird, in Zloty gezahlt werden.

Bedauerlicherweise hat die Zahlungnahme mit den polnischen Stellen zu keinem Ergebnis geführt.

Die deutschen Vorschläge sind abgelehnt worden, und man hat von polnischer Seite die bereits angekündigten Einschränkungen des Verkehrs vorgenommen. Daß man sich bei dem Einfluß, nun doch diese Einschränkungen vorzunehmen, von polnischer Seite zu sehr von budgetären Interessen leiten ließ, ist gleichfalls bedauerlich. Man kann nur die Hoffnung aussprechen, daß trotz dieses Schrittes bald eine Regelung gefunden wird, die nicht den wirtschaftlichen Interessen, sondern auch dem Geist und Sinn des deutsch-polnischen Freundschaftsvertrages besser gerecht wird, als die jetzt getroffene. Das etwas gar zu bürokratische polnische Vorgehen macht auch einen kleinen Hinweis darauf erforderlich, daß man auf deutscher Seite in Fällen, in denen Polen der Schuldner ist, schon lange auf eine Regelung wartet, ohne gleich zu drastischen Maßnahmen zu greifen. Auch die Tatsache, daß Deutschland auf Grund des Pariser Staatsvertrages vom April 1921, der den Durchgangsverkehr regelt, schon weit mehr geleistet hat, als er den polnischen Aufwendungen für diesen Durchgangsverkehr entspricht, verdient unter allen Umständen Erwähnung. Nach den Einschränkungen, die jetzt die polnischen Staatsbahnen mit Wirkung vom Freitag, dem 7. Februar, 9.01 Uhr an vornehmen, können in den Zügen, die noch durch den Korridor gefahren werden, 1400 Sitzplätze in einer Richtung, also etwa von Berlin nach Königsberg, zur Verfügung gestellt werden. Die Zahl der Reisenden, die jetzt täglich in Frage kommen, macht etwa 1200 aus. In verkehrstarken Zeiten steigert sich ihre Zahl allerdings bis zu 2000. Hier wird es nun notwendig sein, wenn sich nicht alsbald eine befriedigende Regelung erzielen läßt,

### den Ueberfluß an Reisenden auf den Seebahn Ostpreußen sowie den Flugverkehr abzulösen

Im Güterverkehr erfolgt eine Einschränkung von 20 000 auf 6000 Güterwagen, was die Ableitung des Massengüterverkehrs und nicht verderblicher Güter auf den Seeweg erforderlich macht. Der Seebahn Ostpreußen nimmt bereits am Sonnabend, dem 8. Februar, seine Fahrten mit dem Motorschnellschiff „Preußen“ dreimal wöchentlich auf. Es gelten die alten Tarife und sämtliche ermäßigten Ausnahmetarife einschließlich der durchgehenden Eisenbahnschiffahrtstarife. Kraftfahrzeuge aller Art und Gruppenreisen (Gesellschaftsreisen, 100-Mann-Tarif, Jugendgruppen) sind 72 Stunden vor der Abfahrt für alle Richtungen und Teilnehmer bei der Seebahnmeldestelle Julius Müller in Swinemünde, Hindenburgstraße 83, anzumelden. Das gilt auch für Fahrten, für die Fahrarten durchgehend bei der Reichsbahn oder an anderer Stelle gelöst werden.

Die Änderungen, die im Fahrplan der Reichsbahn auf Grund des polnischen Vorgehens notwendig werden, sehen vor,

daß zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich künftig nur noch folgende Reisezüge verkehren:

1. Strecke Berlin, Stettin, Großschkopel, Danzig, Königsberg: Personenzugpaar 591/598;
2. Strecke Berlin, Dirschau, Marienberg, Königsberg: Schnellzüge D 1/2, D 17/18, D 7/8;
3. Strecke Schneidemühl, Bromberg, Deutsch-Eylau keine Zugverbindung mehr;
4. Strecke Berlin-Neubentzen, Posen, Deutsch-Eylau, Inkerburg: Schnellzüge D 55/56, im Anschluß Züge D 58/59 von und nach Breslau.

Die im Durchgangsverkehr Berlin-Marienburg-Königsberg verbleibenden Züge D 1 und D 2 werden für den deutschen Binnenverkehr gesperrt und dienen lediglich dem Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland. Der Zug D 1 nach Ostpreußen wird deshalb westlich Polens nur zum Einsteigen und der Zug D 2 von Ostpreußen nur zum Aussteigen westlich Polens freigegeben. Für den binnendeutschen Verkehr werden für die Schnellzüge D 1 und 2 Vorzüge von Berlin und Schneidemühl als Ersatz eingeführt. Außerdem wird für Stettin eine Anschlußverbindung über Stargard-Kreuz geschaffen.

## Botschafter a. D. Solf †

Berlin, 6. Februar. Im Alter von 73 Jahren ist in der Frühe des 6. Februar in Berlin der Botschafter a. D. Wilhelm Solf an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Seine amtliche Laufbahn war nicht alltäglich. Wilhelm Solf wurde am 5. Oktober 1862 in Berlin als Sohn eines sehr wohlhabenden Bergwerksbesitzers geboren. Der Sohn studierte ursprünglich orientalische Sprache, dann auch Rechtswissenschaften und trat nach deren Abschluß 1888 in den Dienst des Auswärtigen Amtes. Hier fand er u. a. 1889/90 Verwendung beim Generalkonsulat Kalkutta. Im Jahre 1892 jedoch trat er zuerst in den preussischen und 1893 in den Justizdienst von Sachsen-Weimar. Seine Rückkehr in den auswärtigen Dienst erfolgte 1896, und zwar trat er bei der Konsularabteilung ein; 1898 war er Bezirkskonsul in Deutsch-Ostafrika und 1899 ging er nach Samoa, wo er Präsident des Munizipalrates von Apia wurde. Ein Jahr später wurde er Gouverneur von Samoa. In dieser Stellung verblieb er bis zum Jahre 1911. Als dann im November 1911 der Staatssekretär des Reichskolonialamts von Lindquist im Zusammenhang mit dem deutsch-französischen Kongovertrag zurücktrat, wurde Solf sein Nachfolger.

Auch während des Krieges behielt er dieses Amt bei. Im Herbst 1914 begründete er zur „Wegge des Geistes vom 4. August“ die „Deutsche Gesellschaft 1914“. Im übrigen vertrat er die Interessen der deutschen Kolonialpolitik, so gut es ging. Im Kabinett des Prinzen Max von Baden übernahm er dann das Staatssekretariat des Neuherren und behielt es zunächst auch bei, als die Revolution ganz neue Verhältnisse schuf. Jedoch wich er im Januar 1919 den Angriffen der Unabhängigen Sozialdemokraten und machte seinen Platz für den Grafen Brockdorff-Rantzau frei. Im Juni 1920 ging Solf als Geschäftsträger des Reiches nach Japan, wo er am 26. Februar 1921 zum Botschafter ernannt wurde. Im Dezember 1925 wurde er von der Asiatic Society of Japan, der bedeutendsten wissenschaftlichen Gesellschaft Ostasiens, zum Präsidenten als Nachfolger des scheidenden englischen Botschafters Sir Charles Elliot gewählt. Seit Gründung der Gesellschaft im Jahre 1872 wurde damit zum ersten Male dieses Ehrenamt einem Deutschen übertragen.

Er ist in dieser Zeit für Deutschlands moralische und wirtschaftliche Stellung in Ostasien mit großem Erfolg tätig gewesen. Auf besonderen Wunsch der japanischen Regierung blieb er auch nach Erreichung der Altersgrenze noch auf seinem Posten, um als Donor des Diplomatischen Korps an den Krönungsfestlichkeiten des Kaisers von Japan teilzunehmen. Ende 1928 trat er dann in den dauernden Ruhestand.

Bei seinem Weggang unterstrich die japanische Presse, daß noch niemals einem scheidenden Diplomaten soviel Hochachtung und Verehrung bezeugt worden sei. Solf war dann Präsident des Kuratoriums der Völkervereinigung und erster stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart. Ihm wurde der Deutsche Ring verliehen, und die Universität Heidelberg ehrte ihn durch Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Rechtsfakultät.

Das Auswärtige Amt wird seinem einstigen Chef und langjährigen Botschafter stets ein ehrendes Andenken bewahren.

### Kreuzer „Karlruhe“ in Hongkong.

Hongkong, 7. Februar. Kreuzer „Karlruhe“ ist auf seiner Weltreise am Freitagmorgen in Hongkong eingelaufen. Nach dem Salutaustausch stattete der Kommandant die üblichen Besuche ab. — Es sind zahlreiche Empfänger bei den englischen und deutschen Behörden vorgehen. Die deutsche Kolonie und die Parteistellen werden der Besatzung herzlich willkommen sein.

## Sinn und Zweck der belgischen Armeereform.

Deuze vor den Heeresauschüssen der Kammer und des Senats.

Brüssel, 5. Februar. In der gemeinsamen Sitzung der parlamentarischen Heeresauschüsse, die am Mittwoch auf Veranlassung der Regierung einberufen worden war, beschränkte sich Kriegsminister Deuze lediglich auf eine Darstellung der großen Linien seiner Armeeform. Der Plan beruht im wesentlichen auf einer Erhöhung der Dienstzeit.

Deuze gab nach einer halbamtlichen Mitteilung, so dann eine Darstellung der militärischen Organisation Belgiens im Zusammenhang mit dem Völkervertrag und dem Locarnovertrag und erklärte, daß

Belgien darüber hinaus keine Bindungen und keine militärischen Verpflichtungen eingegangen sei und seine Hoheitsrechte unversehrt bewahrt habe.

Deuze habe sich im Anschluß an einen Rückblick über die letzten acht Jahre über den gegenwärtigen Stand der Streitkräfte Deutschlands verbreitet. Er habe die Anstrengungen geschildert, die Frankreich an seiner Ostgrenze gemacht habe. Unter dem Hinweis auf die geographische Lage Belgiens habe der Minister die Gefahren eines möglichen Einfallendes durch die holländisch-belgische Grenze geschildert und daraus die Notwendigkeit einer militärischen Deckung nachgewiesen, die nicht nur von Aelion bis Maesjed (an der holländischen Grenze), sondern auch von Maesjed bis Antwerpen gehen müsse. In seinen weiteren Ausführungen habe sich Deuze auch mit dem Ausbau der Grenzbesatzungen beschäftigt und dabei festgestellt, daß die

Besatzungen an der Ostgrenze beinahe vollendet seien.

Der Hauptzweck der neuen Reform sei, die Grenztruppen im Ernstfall in die Lage zu versetzen, daß sie rechtzeitig die Verstärkungen in den den Grenzen benachbarten

Gebieten vornehmen und diese Gebiete solange unter Feuer halten können, bis Verstärkungen eingetroffen seien. Die Reform bedeute im übrigen weder eine Erhöhung der Truppenbestände noch eine Erhöhung der Rüstung. Die sich aus der Erhöhung der Dienstzeit ergebenden finanziellen Lasten würden gering bleiben. Deuze habe seine Ausführungen mit der Erklärung geschlossen, daß Belgien nur durch eine Verletzung seiner Grenzen in einen Krieg verwickelt werden könnte.

## Der unkluge Otto von Habsburg.

Erzherzog Otto von Habsburg, der, von Belgien kommend, am Mittwoch in Paris eintraf, scheint wieder einmal falsch beraten worden zu sein. Sein Erscheinen in Paris hat Österreich im Rahmen des Pariser diplomatischen Spiels, wie man den letzten Meldungen entnehmen kann, mehr geschadet als genützt. Man befürchtet, daß die Reise Ottos nach Paris die

### Aussichten auf eine Annäherung zwischen Österreich und der Kleinen Entente wieder zerstört

worden seien. Dafür spricht auch die Tatsache, daß Fürst Starheimberg, der inzwischen von Paris abgereist ist, seine Absicht, nach Belgien zu fahren und dort mit Erzherzog Otto zusammenzutreffen, aufgegeben hat, weil er nicht den Argwohn der Kleinen Entente und insbesondere Jugoslawiens haben erwecken wollte.

Durch das vorzeitige Erscheinen Ottos in Paris ist diese Vorsichtsmassnahme völlig illusorisch geworden und man kann sich vorstellen, daß man in Wien darüber alles andere als erbaudt sein wird. Uebrigens meldet das Reichsbüro (mit Vorbehalt zu genießen!) trotz aller entgegenstehenden Erklärungen, daß Erzherzog Otto sofort nach seiner Ankunft in Paris den Fürsten Starheimberg aufgesucht und ihn überredet habe, seine Ansicht über die Frankreich gegenüber eingegangene Verpflichtung hinsichtlich einer möglichen Wiedereinziehung der Habsburger zu ändern, eine Frage, die Fürst Starheimberg einer Annäherung Österreichs an die Kleine Entente zur Sicherung der „Unabhängigkeit“ seines Landes zu opfern bereit war. Im übrigen sind aber die Pariser Besprechungen augenblicklich noch so undurchsichtig, daß man etwas Greifbares noch nicht herauslesen kann.

### Abschluß der diplomatischen Besprechungen in Paris.

Paris, 6. Februar. Die diplomatischen Besprechungen in Paris haben am Donnerstag mit einem Frühstück ihren Abschluß gefunden, das der jugoslawische Gesandte zu Ehren des Prinzregenten Paul gab. Der Prinzregent ist im Laufe des Donnerstags von Paris abgereist.

Auch die Abendpresse betont, daß die vielfältigen Unterhaltungen der letzten Tage zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben.

## Flugzeugzusammenstoß über München.

Die Piloten retten sich mit Fallschirmen. Drei Fahrgänger tot, sieben verletzt.

München, 6. Februar. Am Donnerstagnachmittag gegen 16 Uhr stießen zwei Flugzeuge in etwa 1200 Meter Höhe nördlich von München zusammen. Durch den starken Nordwind wurden die beiden Flugzeuge über München abgetrieben. Die Besatzungen, je ein Pilot, sprangen mit Fallschirmen ab und konnten, dem Berechnen nach, aber in der Görresstraße, der andere am Viktualienmarkt verhältnismäßig wohlbehalten zur Erde kommen. Das eine Flugzeug fiel gegen den Giebel der Allen Akademie und stürzte dann auf die belebte Straße herab. Es bohrte sich mit der Spitze tief in das Pflaster und ging sofort in Flammen auf. Das Flugzeug zerrig die Oberleitung der Straßenbahn, wodurch an Stunden der Straßenbahnverkehr in dem ganzen Viertel lahmgelegt wurde und kurzfristig eintrat. Nach den vorläufigen Berichten kamen bei dem Absturz drei Fahrgänger ums Leben, während drei schwer und vier leicht verletzt wurden. Die Feuerwehr griff die Flammen mit Schaumlöschern an und beseitigte die Brandgefahr. Von dem Flugzeug blieben nur verbeulte Metallstücke und verbrannte Reste zurück. Das andere Flugzeug stürzte in der Parivalstraße in der Nähe des Schwabinger Krankenhauses zur Erde und wurde ebenfalls vollständig zerstört. Verletzt wurde hierbei glücklicherweise niemand.

Bei den Toten handelt es sich um den 16jährigen Sohn eines Verwaltungsoberleiters aus München, Siegfried Hochrain, eine ältere Frau, deren Persönlichkeit noch nicht ermittelt ist und die Schloffersehefrau Anna Schröder aus Freimann bei München. Die drei Schwerverletzten liegen in der Chirurgischen Klinik. Sie sind alle drei in München oder dessen näheren Umgebung wohnhaft.

# Der Meuchelmord an Gustloff.

## Motta erstattet dem Bundesrat Bericht.

Bern, 6. Februar. Der Chef des politischen Departements, Bundesrat Motta, erstattete in der Sitzung des Gesamtbundesrates einen Bericht über den Mord an Landesgruppenleiter Gustloff und über seine Unterredung mit dem deutschen Gesandten von Weizsäcker.

Aus den Beratungen des Bundesrates geht hervor, daß, wenn auch der Bundesrat die zeitweise maßlosen Angriffe eines Teiles der Presse gegen ausländische Staaten zwar bedauere, er doch keinen Zusammenhang (?) zwischen diesen Angriffen und dem Attentat des Frankfurter sehen könne. Daß der Bundesrat gewillt sei, solche Angriffe zu ahnden, gebe daraus hervor, daß er heute den „Travail“ in Genf und dem „Droit du Peuple“ in Lausanne wegen eines Artikels vom 2. Januar, der sich sowohl gegen den italienischen Faschismus als auch gegen den deutschen Nationalsozialismus richtet, besonders wegen der darin enthaltenen ganz groben Ausdrücke eine strenge Verwarnung erteilt habe mit der Androhung der Einstellung im Wiederholungsfall. Diesen Bescheid habe der Bundesrat nach Besprechung mit der konsultativen Pressekommission und unter ihrer Zustimmung gefaßt.

### Die Blutschuld der Margisten.

Basel, 6. Februar. Sehr deutlich nimmt die „Neue Basler Zeitung“ gegen die kommunistische und sozialistische Hege Stellung, die auch in den Pressekommentaren zum Mordfall Gustloff zum Ausdruck kommt. In den Besprechungen des Basler kommunistischen Blattes habe man ein klares Beispiel der hemmungslosen, mit Drohungen gespielten Gustloff-Hege, die verantwortlich sei für die geistige Atmosphäre, aus der heraus die brutale Tat geworden sei.

Mit einer Hege gegen Deutschland sehe die Linkspreste letzten Endes die Neutralität der Schweiz aufs Spiel, welche im Ausland den Eindruck hervorrufe, die Schweiz nicht länger neutral sein und ergreife einseitig Partei. Vom Vertrauen des Auslandes in den Schweizer Neutralitätswillen hänge aber überhaupt der Bestand des Bundes ab.

Auch die „Päler Nachrichten“ meinen, obwohl sie der deutschen Auffassung des Nordes an Gustloff nicht gerecht zu werden vermögen, es wäre in der Tat nicht zu früh, wenn der Bundesrat der marxistischen Presse etwas nachdrücklicher ihre Pflicht gegenüber dem Lande ins Gedächtnis rufen würde.

Ueber das Verbrechen von Davos schreibt die „Gazette de Lausanne“ u. a.: Die sozialistische Presse, die seit Monaten unablässig einen denkbar heftigen Feldzug gegen Gustloff geführt hat, bemüht sich schon jetzt, die Aufmerksamkeit von ihrer moralischen Verantwortung abzulenken, indem sie den Bundesbehörden vorwirft, mitverantwortlich zu sein, weil der Bundesrat Gustloff nicht aus der Schweiz ausgewiesen habe! Das Blatt erinnert dann gleichfalls an die Ehrenerklärung, die Bundesrat Baumann seinerzeit für Gustloff abgegeben hat. Eine Lehre aus diesem Drama, fährt das Blatt fort, sei die dringende Notwendigkeit, dem neuen Sicherheitsdienst in Gang zu bringen, der der Bundesanwaltschaft die Möglichkeit der besseren Ueberwachung und der Unschädlichmachung gewisser Kreise von „Flüchtlingsen“ geben müsse, nämlich derjenigen, die unbedenklich das Gastrecht mißbrauchen, um auf Schweizer Boden politische Anschläge vorzubereiten oder zu begehen, die die Schweiz gegebenenfalls in ernste Schwierigkeiten bringen könnten.

Ein Winter Die D Der Kaiserlichen, den die einen Winterkrisen, die besonders die Sportler... Die „Zour“ Sport als Winter... Ein Sohn... Verke...

Ein Wintertagstraum.

Die Welt blickt nach Garmisch-Partenkirchen.

Das Auslandsecho der Eröffnung der 4. Winterpiele.

Der Aufsicht der Winterolympiade in Garmisch-Partenkirchen, den die französische Zeitung „Petit Parisien“ als einen Wintertagstraum bezeichnet, findet in der gesamten Auslandspresse ein lebhaftes Echo. Die Pariser Presse hebt besonders den herzlichen Beifall hervor, den die deutschen Sportler der französischen Mannschaft entgegenbrachten, als sie an der Tribüne des Führers vorbeimarschierte.

über den Empfang, den unsere Mannschaft beim Vorbemarsch fand. Der Sonderberichterstatter der Sporttageszeitung „L'Auto“, der seiner Anerkennung über die Organisation mit der Feststellung Ausdruck gibt, daß er leider ein so unordentlicher Mensch sei, daß er sich durch die gute, geordnete Organisation geradezu erdrückt gefühlt habe, spricht von einer bewegten Stunde, in der Ansehen, Größe, Adel und Ideal keine leeren und inhaltslosen Worte seien.

Aus aller Welt.

Ein Sohn erhängt seine Mutter. Die alleinstehende Witwe Feilner in Mannheim wurde in ihrer Wohnung ermordet. Die Ermordung wurde in der Nacht zum Samstag von drei unbekannten Männern unter Verwendung einer Schusswaffe in einem Hausgang begangen.

Witwenfeuer erstickt. Von Linare sind Ärzte und Personal des Roten Kreuzes nach Ausgebrochen, um den bei den Schießereien Verletzten erste Hilfe zu bringen. Ueber die Höhe der Opfer liegen noch keine Nachrichten vor.

Geheer Lohngehdraub in Mannheim. Aus Mannheim wird gemeldet: Zwei kaufmännische Angestellte, die sich auf der Bank abgeholt hatten, wurden am Donnerstagmorgen von drei unbekannten Männern unter Verwendung einer Schusswaffe in einen Hausgang gedrängt, wo ihnen die Räuber den ganzen Betrag abnahmen.

Ein Million Pfund für Abessinien. Die abessinische Gesandtschaft in London hatte im vergangenen Sommer, wie seinerzeit gemeldet, mit dem New Yorker Finanzmann Chertoff über die Vergebung einer Konzession für die Ausbeutung der Bodenschätze in Abessinien verhandelt.

Blutiger Sturm auf ein spanisches Rathaus. In der spanischen Ortschaft Rus kam es gelegentlich einer Parteilichensitzung im Rathaus zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen politischen Gegnern.

Fortdauer des Londoner Streiks. Der Streik der Angestellten der Fleischverteilungszentrale Smithfield dauert in vollem Umfange an. Am Donnerstag fand im Viehhof eine Massenversammlung der Streikenden statt, auf der unter großer Begeisterung beschlossene wurde, gemeinsam nach den Dolanlagern des Londoner Hafens zu marschieren.

Der Proteststreik gegen die Kommunisten in der mexikanischen Stadt Monterrey. Der in Monterrey (Nuevo Leon) von der örtlichen Arbeiterorganisation und den freien Gewerkschaften ausgetragene zweitägige Proteststreik gegen die kommunistischen Wählervereine begann am Mittwochmorgen mit einer großen Kundgebung, an der sich 60 000 Personen beteiligten.

Vertauschte Rollen

Roman von Henrik Keller

Die eilige junge Dame schlug den Laden zu, als sie ihr unvermutet der Reibstange entgegengetreten. Ein Weibchen danach kam sie in pelzgefüttertem Mantel und hohen Stiefeln, eine Wollmütze über dem verwaschenen Haar, wieder zum Vorschein.

Schulter an die Polsterung gepreßt war, um den groben Pelzfragen des Mantels am Hals zusammenzuziehen. Er folgte geduldig der Bewegung. „Rast?“ erkundigte er sich verwundert.

Wird die Kolonialfrage aufgerollt?

England am Scheidewege.

London, 7. Februar. Der britische Politiker Sir Evelyn Wrench setzt sich in der „Daily Mail“ für eine baldige Inangriffnahme des Kolonialproblems ein. England sollte so rasch wie möglich eine Konferenz der Kolonialmächte einberufen und ihr einen Fünfjahresplan vorlegen.

Wir dürfen uns nicht vor dem Höhenbild des Status quo zu Boden werfen. Das britische Reich hat eine besondere Verantwortung. Wir stehen am Scheidewege. Von unserem Vorgehen hängt zum großen Teil die Zukunft der Zivilisation ab.

Der englische Politiker Lord Allen of Hurtwood erklärte im Verlaufe einer Rede in London: „Wir müssen bereit sein, alle Beschwerdebegründe zu erwägen, die zu einem Friedensbruch führen könnten.“

„Vorläufige Prüfung“ des Problems?

London 7. Februar. Unter Hinweis auf die Erklärungen des Unterstaatssekretärs im Außenministerium, Cranborne, in der Unterhausansprache am Mittwoch glaubt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ melden zu können, daß eine „vorläufige Prüfung“ der Kolonialfrage durch die britische Regierung bereits in vollem Gange sei.

Ausschuß der englischen Rüstungsindustrie. London, 7. Februar. Wie „Daily Telegraph“ meldet, wird demnächst ein Ausschuss aus Vertretern der englischen Rüstungsfirmen eingesetzt werden.

„Oho!“ Seine Stimme sank abgrundtief hinunter. „Das wäre kein Kompliment für mich!“ „Warten Sie! Das Kompliment kommt gleich: Ich bewundere Ihre Kaltblütigkeit.“



## Letzte Nachrichten

### Subtendentsche freigesprochen

Reichsarbeitsdienst in der Tschechoslowakei als unpolitisch anerkannt

Der Schutzgesetzprozess gegen zwölf Subtendentsche, die wegen Teilnahme an den Landdienstbestrebungen des Bundes der subtendentschen Landjugend und wegen Teilnahme am Landdienst in Deutschland des Verbrechens der Vorbereitung von Anschlägen auf die Tschechoslowakische Republik angeklagt waren, endete nach vierstägiger, größtenteils geheim geführter Verhandlung vor dem Kreisgericht in Leitmeritz mit dem Freispruch aller Angeklagten. Nach der Urteilsverkündung wurden die Beschuldigten, die sich seit längerer Zeit in Haft befanden, sofort auf freien Fuß gesetzt.

Der Freispruch beruht auf Art. 1 des tschechoslowakischen Innen-, des Außen- und des Justizministeriums, in denen die Landdienstübungen des Bundes der Subtendentschen Landjugend als einwandfrei bezeichnet werden. Hinsichtlich des reichsdeutschen Landdienstes lagen Auskünfte des tschechoslowakischen Außenministeriums vor, wonach in den Unternehmungen dieses Landesdienstes eine gegen andere Staaten gerichtete Politik nicht betrieben werde. Das Gericht habe zwar als erwiesen angenommen, daß der Landdienst in Deutschland, an dem ein Teil der Beschuldigten teilgenommen habe, unter Aufsicht der RSDAP stehe. Es sei jedoch nicht erwiesen, daß er eine gegen die Tschechoslowakei gerichtete Politik betreibe. Das Gericht habe ferner erkannt, daß die in der Anklageschrift erhobene Beschuldigung, die Angeklagten hätten mit staatsfeindlichen ausländischen Faktoren in Verbindung gestanden, in keiner Weise erwiesen worden sei.

### Eishockey Deutschland-Italien 3:0

Am Abend des zweiten Tages war wiederum das Eisstadion das Ziel der olympischen Sportgemeinde. Man kann ihre Ausdauer nur bewundern, denn selbst nach dem an Ereignissen so reichen zweiten Tag der Winterspiele hatten sich mehr als achttausend Zuschauer eingefunden, unter ihnen die Reichsminister Dr. Goebbels und Heg, Reichsleiter Rosenberg, Stabschef Luze, Staatssekretär Pfundner usw.

Auf dem Spielplan stand das zweite Spiel der deutschen Mannschaft, die diesmal gegen Italien kämpfte. Nach einem taffigen Kampf blieben die Deutschen mit 3:0 Sieger; in jedem Drittel erreichten sie einen Torerfolg.

Die Tore schossen Schulat, Jänneke und Rudi Ball. Der verdiente deutsche Erfolg wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen; aber auch den tapfer unterlegenen Italienern sollten die Besucher ihre Anerkennung.

### Sachsens Wirtschaft braucht Leistungsarbeit

Betriebsbefähigungen durch den Reichsstatthalter Reichsstatthalter und Gauleiter **M u t s c h m a n n** führte

in Begleitung des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit, **H. Lent**, und des Gauleiters der Deutschen Arbeitsfront, **H. Peitsch**, im Kreis Pirna eine Reihe von Betriebsbefähigungen durch, die mit Betriebsvereinigungen und Kundgebungen verbunden waren.

Es handelte sich hierbei um die erste einer größeren Anzahl von Veranstaltungen, die Gauleiter **Mutschmann**, Wirtschaftsminister **Lent** und Gauwaller **Peitsch** in alle sächsischen Kreise führen werden, um diesen verantwortlichen Männern an Ort und Stelle Gelegenheit zu geben, sich vom Stand der sächsischen Wirtschaft und dem in den Betrieben herrschenden Geist zu überzeugen und zu helfen, wo noch zu helfen ist. Der Nationalsozialismus hat immer wieder betont, daß Deutschland nicht vom Grünen Tisch aus geteilt werden könne. Es ist daher das Bestreben der Männer, die der Führer auf verantwortliche Posten in Sachsen gestellt hat und die alle aus der Wirtschaft stammen, aus der Führung mit der Arbeit heraus und in enger Zusammenarbeit mit Betriebsführer und Gefolgschaft Mittel und Wege zu finden, die sächsische Wirtschaft den Weg nach oben zu führen und die Gemeinschaft aller Schaffenden zu festigen.

In Heidenau wurde die Fabrik von **J. M. Lehmann** besichtigt, deren hochwertige Erzeugnisse trotz aller Erschwernungen immer noch mit 70 v. H. ins Ausland gehen. Das gleiche gilt für die Rockstrohmühle in Heidenau und die Rüttler-Werke in Pirna, die ebenfalls bis zu 50 v. H. für die Ausfuhr arbeiten. Der Betriebsführer der Papierfabrik in **S e b n i t z** teilte mit, daß anlässlich des Besuchs der führenden Männer Sachsens die Betriebsleitung 20 Kinderreichen Müttern ein Geldgeschenk ausgehändigt habe. Gauleiter **Mutschmann** rief die Gefolgschaft zur Reife ab, denn nur durch Leistungsvorprung könne sich Deutschland seinen Platz unter den Völkern sichern. Wenn jeder an seinem Teil dazu beitrage, dann werde es gelingen, den Sieg über alle Schwierigkeiten davonzutragen und Deutschland frei, groß und glücklich zu machen; die Erfolge der letzten drei Jahre seien hierfür der beste Beweis.

Der Betriebsführer der **Mag-See-Werke** in **Sporitz** konnte dem Reichsstatthalter mehr als hundert Gefolgschaftsmitglieder vorstellen, die seit über fünfundsiebzig Jahren im Betrieb beschäftigt sind. Auf den Betriebsvereinigungen in den Betrieben und auf großen öffentlichen Kundgebungen in Heidenau, Pirna und Sebnitz sprachen Reichsstatthalter **Mutschmann**, Minister **Lent** und Gauwaller **Peitsch** zu den schaffenden Volksgenossen.

### Gasthaus Gute Quelle

Preiskegel verlängert!

1. Preis: 1 Fahrrad.

Schubabende: Sonnabends u. Sonntags!

### 10000 sächsische Jungarbeiter angetreten

In 169 sächsischen Städten und Gemeinden wird vom 2. bis 15. Februar der Reichsarbeitsweckkampf durchgeführt. 100000 sächsische Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen haben in diesen Tagen im Weckkampf teilgenommen, was beweist, daß sie sich abgewandt haben von den alten Bewertungsmethoden des Menschen, entscheiden soll einzig und allein die Leistung.

### Wochenbericht der Landesbauernschaft

**Getreidewirtschaft.** Das reichliche Angebot an Roggen wurde fast überall untergebracht. Die Nachfrage nach Weizen ist fast zurückgegangen. In Brau- und Industriezweigen hielt das Angebot an, die Preise geben zurück. Mälzereien und Brauereien verhalten sich in Anbetracht von Mälzereiarbeiten abwartend. Starke Nachfrage besteht unverändert weiter für Futtergerste. Hafer wenig angeboten bei harter Nachfrage. Roggen- und Weizenmehle wurden nur für den laufenden Bedarf abgenommen. Roggenkleie ist fast gefragt, dagegen ist hinsichtlich des Bedarfs an Weizenkleie eine Beruhigung eingetreten. Den Angeboten von Getreide und Futtermehlen stand die Landwirtschaft nach wie vor meist ablehnend gegenüber. In Trossen (Schweiz) ist der dringende Bedarf nur zum Teil zu befriedigen. Die Versorgungsbedingungen in Judenburg liegen günstiger. Obgleich die Preise in Malsheimen und Biertröbern etwas ermäßigt wurden, kaufen die Verbraucher nur selten Kartoffelflocken hatten weiterhin ein ruhiges Geschäft bei festen Preisen. Die zugekauften Leistungen aus der vierten Verteilung sind fast reiflos den Verbrauchern zugeführt worden, der Bedarf ist noch nicht gedeckt.

**Schlachtvieh.** Die Auftriebe an den sächsischen Märkten erreichten in der Berichtswochen nicht ganz die Höhe der Vorwoche. Die Qualität der aufgetriebenen Ochsen und Kühe ist als gut zu bezeichnen, dagegen war sie bei Bullen und Rindern nur mittel. In allen Bläsen verblieb Ueberhand. Die Rindermärkte deuten den Bedarf. Die Märkte wurden zu alten Preisen geräumt. Die Schafmärkte waren im Vergleich zum Bedarf wieder zu hart besetzt. Bei langsamem Geschäftsgang mühen die Preise an allen Märkten und in allen Klassen nachgeben; alle Plätze melden Ueberhand. Die Auftriebe an Schweinen erreichten annähernd die Auftriebshöhe der Vorwoche.

**Milchwirtschaft.** Die Milchankündigung erhöhte sich in der Berichtswochen weiter, dagegen nahm der Milchankündigung und der Milchankündigung nach längerer Zeit ab. Die Futtererzeugung in den sächsischen Molkereien hielt sich auf dem Stand der Vorwoche. Die Nachfrage nach allen Rindern ist nach wie vor hoch.

**Kartoffelwirtschaft.** Die Lage auf dem Kartoffelmärkten ist sehr ruhig. In Speisekartoffeln ist ein Angebot und Nachfrage aus. In Futterkartoffeln herrscht wenig Angebot und wenig Nachfrage. Das Angebot an Futterkartoffeln ist härter geworden bei kleiner Nachfrage. Das Pflanzenkartoffelgeschäft hat sich etwas belebt.

**Eierwirtschaft.** Die etwas gehieberten Zulufte bringen Beruhigung in den Märkten. Die sächsische Erzeugung ist zwar häufig im Steigen begriffen, bringt aber keine merkliche Entlastung, weil der Erzeuger unmittelbar an Verbraucher liefert.

**Obst und Gemüse.** Die Marktlage im Obst ist unverändert; der Verkauf von Äpfeln war schleppend. Preislinien sind im Preis gefallen. Die Zufuhr von frischem Gemüse bleibt unverändert an. Das Angebot von Rosenkohl ging etwas zurück. Italienischer Blumenkohl war reichlich auf dem Markt. Bei aber ruhig lagen Rot- und Weißkohl, während Birnenkohl fast abgesetzt wurde. Spinat konnte bei reichlichem Angebot nicht reiflos abgesetzt werden. Grünkohl lag unverändert fest, ebenso Mören.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer!

Nach langen, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden verschied am Mittwoch abend sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Fleischermeister**

## Max Lotzmann

im 57. Lebensjahre.

Klotzsche, den 5. Februar 1936.

In tiefer Trauer

**Bertha Lotzmann und Kinder**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Halle des alten Friedhofes in Klotzsche aus statt.

### Christl. Frauendienst

Dienstag, den 11. Februar abends 8 Uhr findet im Gasthof z. goldenen Ring unsere

### Jahres-Hauptversammlung

statt. Die verehrten Mitglieder werden recht herzlich um zahlreichem Besuch gebeten.

Die Leiterin.

## 3000 Mk.

auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.

Angebote u. Hypothek an die Geschäftsst. No. 21. erbeten.

### Deutscher Winterwoll-Lotterien

Wer zur Winterhilfe spendet manches schwere Schicksal wendet

HAUPTGEWINN EINER SERIE 5000 MARK

### Dobrotivnyy Gewinnwettbewerb

Ein unterhaltendes und lehrreiches Buch ein Nachschlagwerk für alle, die Interesse für unseren Ort und seine Umgebung haben, ist die von Herrn Schuldirektor **M. Endler** geschriebene

## Chronik von Ottendorf-Okrilla

Manche Frage über die Vergangenheit der heimatischen Scholle konnte beantwortet werden. Und wer das Bild der Heimat, ihr Werden und Wachsen vor Augen hat, dem wird dies Buch immer von neuem erfreuen.

436 Seiten stark, in modernem Kunstleinenband mit handgemalten Ortsbild RM. 10.—.

Zu haben:

### Buchhandlung H. Rühle.

Die in Heften gelieferten Chroniken werden zum Einbinden angenommen.

Unterhaltungs-, Mode-, Funk-Zeitschriften liefert zu Original-Preisen.

### Buchhandlung Herm. Rühle.

## Handarbeiten

bereiten Freude!

Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbeleidung finden Sie zu günstigen Preisen im

### Handarbeits-Geschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15.

## Tippen

konjunktur  
Lagermehl  
Lagermehl

### Turnen - Spiel - Sport.

## Fussball

Jahr 1. - Lauf 1.

Dieser Nachbarrivalenkampf verspricht hochinteressant zu werden, da sich Beide sehr gut kennen. Die letzte Begegnung endete mit einer Bombenüberfallung mit 7:2 für Jahr. Ob das Ergebnis wieder so hoch ausfallen wird ist fraglich, zumal Lauf die Punkte sehr nötig braucht um vom Tabellenende wegzukommen. Ueber den Ausgang des Spieles, bei dem jede Mannschaft sich in den Besitz der Punkte setzen möchte, darf man gespannt sein. Anstoß 14.30 Uhr auf dem Jahnsportplatz. Bei Jahr spielen:

Domann 2	Seidmacher 1
Kingel	Domann 1
Ferrmann	Better
Boden	Seidmacher 2
	Niehmeg

**Kirchennachrichten.**  
Sonntag, den 9. Februar 1936

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.  
Kollekte für den Martin Luther-Bund.

Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst.

Dienstag, 8 Uhr Christl. Frauendienst.  
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.